



Thüringer Allgemeine - Eichsfeld vom 06.11.2020 Seite 9 / Kultur

## " Stilles Örtchen" mit englischem Charme

### SchlossHummelshain glänzt mit historisch modernster Haustechnik - zumal im Sanitärbereich

Wolfgang Hirsch

**Hummelshain** Das mutmaßlich älteste erhaltene Wasserklosett Thüringens befindet sich auf **SchlossHummelshain** im südlichen Saale-Holzland-Kreis. Das " stille Örtchen" gilt als wichtiges Beispiel für den zivilisatorischen und technischen Fortschritt, mit dem Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg seine 1879-1885 errichtete Jagdresidenz ausstatten ließ. Das Sanitär-Utensil, für dessen Inbetriebnahme der Adlige weder Kosten noch Mühe scheute, wurde aus England importiert und zählt zu den ältesten seiner Art in Mitteleuropa. Erst vor fünf Jahren wurde es, diskret verborgen hinter einer Tapentür, wiederentdeckt.

Das bestätigte nun Rainer Hohberg als Vorsitzender des Fördervereins **SchlossHummelshain** auf Nachfrage. Herzog Ernst legte Wert auf noblen Komfort, ähnlich wie Bayernkönig Ludwig II. im nahezu zeitgleich errichteten Neuschwanstein: etwa auf einen Fernsprechapparat sowie eine Warmluft-Zentralheizung. Die historisch moderne Haustechnik in Ernsts Jagdresidenz hat der Weimarer Bauingenieur Gunther Aselmeyer analysiert und ein eigenes Kapitel in einer bevorstehenden Buchpublikation über **Hummelshain** darüber verfasst. Aselmeyer lehrt an der Bauhaus-Universität und gehört ebenfalls dem Förderverein an.

Der Fachmann hat die Lage vor Ort sondiert und historische Bauakten im Staatsarchiv Altenburg recherchiert. Den wichtigsten Hinweis lieferte ihm aber die Registriernummer in der blütenweißen, von Fayencen gezierten Keramikschüssel des Water Closets - ein ominöses R\*N\*173766. Da war klar: Die Spur führt nach England. Inzwischen weiß Aselmeyer, dass diese Nummer von der zuständigen viktorianischen Behörde zwischen dem 1. und 24. Juni 1891 vergeben wurde. Ein ähnliches Modell aus einer unmittelbar vorhergehenden Produktionslinie hat er im Gladstone Pottery Museum in Stoke-on-Trent ausfindig gemacht. Um aber den Hersteller zu identifizieren, müsste er nun die nächste Recherche im Nationalarchiv in Kew bei London starten; allerdings hat es aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit geschlossen.

" Da man ein neu angemeldetes Modell sicher nicht sofort nach Deutschland exportiert hat, wird das Hummelshainer WC erst nach 1891 geliefert worden sein", befindet Gunther Aselmeyer. Trotzdem deutet alles darauf hin, dass ein solch luxuriöses Sanitärmöbel bereits bauzeitlich - also vor 1885 - installiert worden sein muss. Möglicherweise ist mit diesem " Thron" im herzoglichen Hause ein Malheur passiert, so dass er zeitnah ausgetauscht wurde.

Aselmeyer und Hohberg können belegen, welchen Aufwand Herzog Ernst für die Zuleitung anstellte, um statt eines durchaus noch zeitüblichen Plumpsklos den häuslichen Wasserfall zu betreiben. Unten im Dorf zapfte man eine Quelle an und errichtete ein Dampfmaschinenhaus, um das Wasser zum **Schloss** hangaufwärts zu pumpen. " Der Dorfgendarm hatte diese Kraftzentrale zu befeuern", erzählt Rainer Hohberg. Per Mannesmann-Hochdruckleitung gelangte das saubere Nass in einen Vorratsbehälter im 42 Meter hohen **Schlosssturm**. Laut einem Zeitungsbericht vom Oktober 1880 passierte ein Unfall, als man das 70 Zentner schwere Reservoir per Seilwinden in den Turm hieven wollte. Nach dem Absturz musste es zur Reparatur nochmal zurück in die Gießerei.

5480 Goldmark hat der beauftragte Berliner Ingenieur David Grove laut Bauakten für die Wasserleitungen auf **Hummelshain** veranschlagt, weitere 5450 Goldmark für Klosetts, Waschtische, Pissoirs und Armaturen. Den Ort, wo der Kaiser zu Fuß hingeh, kostete den Herzog also ein Vermögen.

Dass das historische Sanitärmöbel im Herzogin-Agnes-Flügel die Zeitläufte überdauerte, mag wohl allein daran liegen, dass die Pößnecker Verlegerfamilie Vogel, die das Anwesen 1920 erwarb, auf derselben Geschossebene ein moderneres Bad einbauen ließ. Die alte, viktorianische Schüssel wurde dann nicht mehr benutzt und geriet in Vergessenheit.

Gunther Aselmeyer hält es für gut denkbar, dass in Thüringer großbürgerlichen Häusern moderne Water Closets schon früher installiert worden waren. Bloß kennt man keinen Beleg dafür, schon gar ist kein solcher Abort mehr erhalten. Auch der Erfurter Landeshistoriker Steffen Rassloff erachtet das Hummelshainer Exemplar für das älteste seiner Art hierzulande. Allerdings weist er auf die Coburger Konkurrenz auf **Schloss** Ehrenburg hin, die mit der Datierung 1860 sogar den Titel des ältesten Wasserklos in ganz Kontinentaleuropa beansprucht. " Und in der Erbauungszeit gehörte Coburg mit zum Kulturraum Thüringen", so Rassloff.

Kulturgeschichtlich verstand man sich schon in der Antike auf die Annehmlichkeit der Wasserspülung. Die Römer brachten den sanitären Luxus auch in deutsche Gefilde, etwa nach Trier oder Köln. Auf öffentlichen Gemeinschaftstoiletten kursierten Latrinenparolen; der anekdotisch überlieferte Ausspruch Kaiser Vespasians " pecunia non olet" (Geld stinkt nicht) bezieht sich jedoch auf Pissoirs, aus deren gesammelter Hinterlassenschaft man Ammoniak als Reinigungsmittel und Gerbstoff gewann.

Heute halten die Vereinten Nationen den Aufbau von Abwassersystemen in unterentwickelten Ländern für dringlich, um Seuchengefahren einzudämmen. Dessen gemaht der Welttoilettag alljährlich am 19. November.

Rainer und Claudia Hohberg: Die Hummelshainer **Schlösser** und die Jagdanlage Rieseneck. Verlag Schnell + Steiner, 296 S., 340 Abb., 20 Euro foerderverein-**schloss**-hummelshain.de

*Wolfgang Hirsch*



Bildunterschrift: Das Neue **SchlossHummelshain**, 1879-1885 als Jagd- und Sommerresidenz Herzog Ernsts I. von Sachsen-Altenburg errichtet, gilt als ein Kronjuwel der historistischen Baukunst. Fotos (2): Wolfgang Hirsch


Als seinerzeit hochmoderne Einrichtung wurde das herzogliche Wasserklosett englischer Fabrikation hinter einer Tapetetür wiederentdeckt.

<b>Quelle:</b>	Thüringer Allgemeine - Eichsfeld vom 06.11.2020 Seite 9
<b>Ressort:</b>	Kultur
<b>Ausgabe:</b>	Artern; Eichsfeld
<b>Dokumentnummer:</b>	doc7d2mc968p1xkqefphdu

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de/document/TA\\_0133df5ab812daddc1c22192020ce8963d8e85e3](https://www.genios.de/document/TA_0133df5ab812daddc1c22192020ce8963d8e85e3)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH